

ALEXANDRA BEISSWENGER

MÄUSE

**Wohlfühl-Basics für spielfreudige
Mitbewohner**

TERRATGEBER



G|U

INHALT

4 EIN HERZ FÜR MÄUSE

- 5 Warum Mäuse?
- 5 Gesellige Tiere
- 6 Von Menschen und Mäusen
- 6 Kulturfollower Maus
- 7 Zoologische Einordnung
- 8 Passen Mäuse zu mir?
- 8 Damit sich alle »mausewohl« fühlen
- 9 Tabelle: Mäuse-Steckbrief
- 10 Welche Mäuse gibt es?
- 11 Qualzuchten
- 12 Mäuse im Porträt
- 14 Auswahl und Kauf
- 15 Männchen oder Weibchen
- 15 Info: So erkennt man eine gesunde Maus
- 16 Gesundheitscheck
- 16 Transport ins neue Heim
- 17 Maus und Katze – geht das?
- 17 Maus und Kinder
- 18 Mäuseheim nach Maß
- 20 Die richtige Ausstattung
- 21 Der beste Platz
- 21 **Experten-Tipp:** Gefahren im Haushalt
- 22 **Auf einen Blick:** Wohnliches Mäuseheim
- 24 Freilauf für Mäuse
- 25 Baden erlaubt?
- 25 Tabelle: Mäuseburg für kleine Ritter



26 ALLTAG MIT MÄUSEN

- 27 Die Eingewöhnung
- 27 Der Einzug
- 28 Das Kennenlernen beginnt
- 28 Sanfte Streicheleinheiten
- 29 Leckerchen erwünscht
- 29 **Experten-Tipp:** So klappt die Zähmung
- 30 An die Hand gewöhnen
- 30 Mäuselift mit Aussicht
- 31 Maus weggelaufen
- 32 Verhalten – typisch Maus
- 32 Glücklich nur im Familienverband
- 33 Rangkämpfe gehören dazu
- 33 Nicht ohne Folgen – Revierkämpfe
- 34 Vergesellschaftung – ein Thema für sich
- 35 **Tut gut – Besser nicht**
- 36 Im Reich der Mäusesinne
- 37 Duftmarken setzen
- 37 Tabelle: Urlaub – was nun?
- 39 Tausendsassa auf vier Pfoten
- 39 Balance halten
- 39 Singende Mäuse
- 40 Spielen mit Mäusen

42 FIT UND GESUND

- 43 Das mögen Mäuse
- 44 Die Grundnahrung: Trockenfutter
- 45 Öfter mal was Frisches: Saffutter
- 45 Wasser immer verfügbar
- 46 Gesunde und abwechslungsreiche Kost
- 46 Schmackhafte Leckerbissen
- 48 Pflege der Familie Maus
- 49 Checkliste für Pflegearbeiten
- 50 So bleiben Ihre Farbmäuse gesund
- 52 Pflege kranker Mäuse
- 53 Die häufigsten Krankheiten
- 55 **Experten-Tipp:** Mykoplasmosen
- 56 Nachwuchs erwünscht?

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Schon gewusst?



DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Wohnliches Mäuseheim



Nest

Diese gemütlichen Kugelnester bestehen aus Heu und Draht. Es gibt sie in vielen Formen und Größen. Ausgepolstert mit ein wenig weichem Küchenpapier sind sie wahre Kuschecken. Neu gekauft duften sie angenehm nach Wiese.



Lauftrad

Mausgerechte Geräte gibt es inzwischen aus Holz und Plastik. Bei metallenen Rädern muss die Lauffläche mithilfe eines Jutebandes verkleidet werden, damit die kleinen Gliedmaßen beim Flitzen nicht hängen bleiben und womöglich verletzt werden.



Nusshaus

Ein Unterschlupf pro Maus sollte im Mäuseheim eingeplant werden. Oft kuschelt die ganze Mäusefamilie aber dennoch zusammen in einem Versteck. Welchen Ort sie sich dafür aussucht, lässt sich nie voraussagen. Mäuse haben eben ganz eigene Ansprüche und Vorstellungen von ihrem Lieblingsplatz!



Leiter

Spielgeräte aus Holz gibt es mit einer Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten aus Wippen, Leitern, Röhren oder Treppen. Ihre Mäuse werden dadurch zu abenteuerlichen Kletterpartien ange-regt!



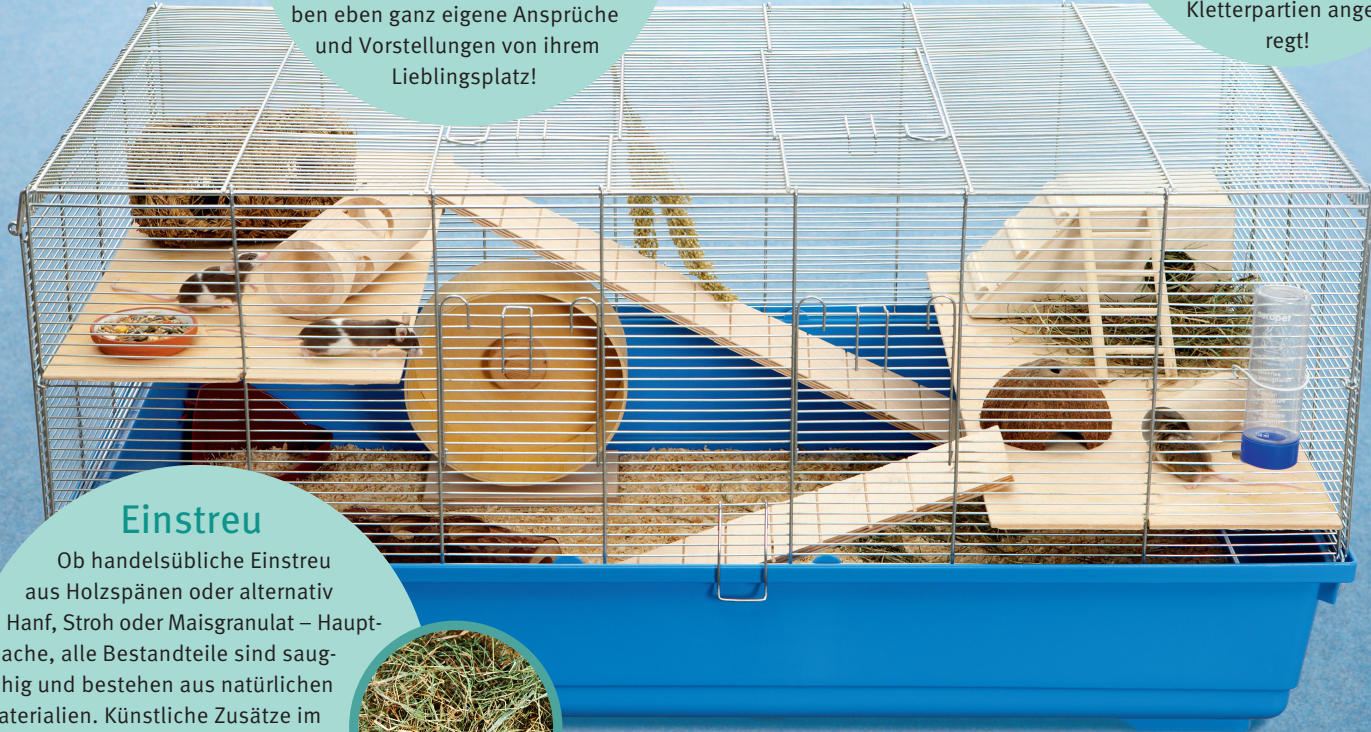
Röhre

Die ideale und kosten-
günstige Einrichtung für die kleinen
Tunnelkrabbler! Werden sie miteinander
verbunden, lässt sich aus mehreren Röh-
ren ein tolles Tunnelsystem herstellen.
Vergraben Sie die Röhren tief in der Ein-
streu und lassen Sie nur die Eingän-
ge daraus herausragen – das
steigert noch die Freude
beim Spielen.



Trinkflasche

Diese Art von Trinkflasche tropft nicht, und das Wasser bleibt den ganzen Tag über frisch. Mäuse lernen den Gebrauch des Kugelventils sehr schnell. Bei der Befestigung sollte man darauf achten, dass die Tiere in entspannter Körperhaltung trinken können.



Einstreu

Ob handelsübliche Einstreu aus Holzspänen oder alternativ Hanf, Stroh oder Maisgranulat – Hauptsache, alle Bestandteile sind saugfähig und bestehen aus natürlichen Materialien. Künstliche Zusätze im Streu – beispielsweise Duftstoffe – sind aufgrund der Gefahr von Allergien nicht zu empfehlen. Frisches Wiesengrün riecht wunderbar würzig.



ALLTAG MIT MÄUSEN

Die Mäuse ziehen ein. Ängstlich schnuppernde Näschen, die aus der Transportbox spitzen, wissen noch nicht, dass sie gleich zum ersten Mal ihr neues Zuhause betreten werden ...

Die Eingewöhnung

Versuchen Sie, für Ihre neuen Schützlinge den Umzug so schonend wie möglich zu gestalten. Eine mauserechte Transportbox versteht sich von selbst. Daneben spielen auch Faktoren wie das Wetter (hohe Luftfeuchtigkeit wirkt sich belastend auf den Kreislauf aus) oder starke Sonneneinstrahlung eine wichtige Rolle, denn Mäuse sind sehr temperaturempfindlich und können leicht einen Hitzschlag bekommen.

Der Einzug

Zu Hause angekommen dürfen die Mäuse natürlich sofort ihre fertig eingerichtete kleine Welt in Beschlag nehmen. Idealerweise wird dazu die geöffnete Transportbox einfach in den Käfig gestellt. Falls das aufgrund der Größe der Käfigtür nicht möglich sein sollte, können Sie die Öffnung der Box auch an die Käfigtür halten, bis alle Zwerge von allein ausgestiegen sind. Beobachten Sie nun das Gesche-

hen im Käfig: Mutige Tiere werden sofort Schnupper- und Knabberproben von sämtlichen Ecken und Kanten im Käfig nehmen. Die scheueren Mitbewohner bringen sich lieber umgehend in Sicherheit und werden sich in ein Häuschen verkriechen.

Vermeiden Sie ganz besonders in den ersten Stunden im neuen Heim Lärm und hektische Bewegungen. Verhindern Sie auch, dass andere Menschen den Tieren in dieser Zeit zu nahe kommen – auch wenn Ihre Kinder es kaum erwarten können. Jede Störung verlängert den Eingewöhnungsprozess! Durch diese Vorsichtsmaßnahmen können sich die Mäuse langsam an ihre neue Umgebung mit ihrer ganz eigenen Geräuschkulisse gewöhnen. Schon nach kurzer Zeit – mindestens drei Tage sollten Sie ihnen auf jeden Fall zugestehen – sind die Tiere sehr viel entspannter und Sie können mit der Zählung beginnen.

Das Kennenlernen beginnt

Nun kann es also mit der Zähmung losgehen: Ihre kleinen Schützlinge sind wohlbehalten im neuen Mäuseheim angekommen und in den ersten Tagen schon ein wenig vertraut mit ihrer Einrichtung geworden. Der normale Tagesablauf und die Geräusche in Ihrer Wohnung sind den Nagern bekannt und erschrecken sie nicht mehr. Hin und wieder lugt bereits eine neugierige Mäusenase aus dem Häuschen oder dem Käfiggitter und scheint Interesse für die Menschenwelt zu bekunden. Das ist genau der richtige Zeitpunkt, um mit der sanften Zähmung zu beginnen!



Der Zeitpunkt muss stimmen

Zunächst einmal suchen Sie sich für den ersten Kontakt eine typische Wachphase der Tiere, etwa in den frühen Abendstunden, aus. Im Raum sollte Ruhe herrschen, leise Radiomusik stört die kleinen Mäuse jedoch nicht. Beobachten Sie die Tiere eine Weile, bevor Sie diese dann leise ansprechen. Mit der frisch gewaschenen Hand nähern Sie sich nun dem Käfiggitter und lassen die Mäuse ein paar Minuten lang Ihren persönlichen Geruch kennen lernen. Nun öffnen Sie das Käfigtürchen, halten die Hand hinein und schauen, was passiert. Manche Mäuse kommen schon nach kurzer Zeit vorsichtig auf Sie zu, schnuppern neugierig an Ihren Fingern und riskieren sogar mal einen kurzen Schritt auf Ihre Hand. Lassen Sie die Tiere stets selbst entscheiden, wie weit sie sich Ihnen nähern möchten. Bewegungen Ihrer Hand sollten grundsätzlich langsam erfolgen, um die Kleinen nicht zu erschrecken. Bieten Sie nun als nächsten Schritt ein Leckerchen mit der Hand an, das lockt selbst scheuere Tiere aus ihren Schlupflöchern hervor.

Sanfte Streicheleinheiten

In der Regel gewöhnen sich Mäuse mit dieser behutsamen Zähmungsmethode recht schnell an den Geruch ihres neuen Besitzers. Sind die Zwerge dann so weit, dass sie sich zum Knabbern friedlich

Dank ihrer angeborenen Neugier werden Ihre neuen Hausbewohner schnell Interesse zeigen und den ersten Kontakt zu Ihnen aufnehmen.

auf Ihrer Hand niederlassen, können Sie versuchen, sie am Rücken, Nacken und Kopf vorsichtig zu streicheln und zu kralen. Mäuse lieben dieses fürsorgliche Pflegeverhalten, da sie an diese Körperstellen beim Putzen selbst nicht so gut herankommen. Das sogenannte Allogrooming, also die gegenseitige Fellpflege der Tiere innerhalb der eigenen Familie, ist zudem ein wichtiger Punkt des Sozialverhaltens bei Farbmäusen. Diese Geste wird vom Menschen nachgeahmt. Dadurch verstärkt sich wesentlich die Bindung zum Halter. Eine zahme Maus können Sie dann nach Lust und Laune auf sich herumklettern lassen. Sie werden schnell merken, wie intelligent die kleinen Tiere sind.

Leckerchen erwünscht!

Haben sie beispielsweise einmal in einer bestimmten Hemdtasche ein Leckerchen gefunden, werden die Mäuse auch beim nächsten Kletterbesuch auf dem Menschen am selben Ort wieder Anspruch auf ihre Belohnung anmelden. Dieses antrainierbare Verhalten von Farbmäusen können Sie verstärken, indem Sie wie eine Art Zirkusdompteur Ihren Zwergen kleine Kunststücke beibringen. Mäuse können mitunter an Gegenständen hinauf- und wieder hinunterklettern oder über ein schmales Brettchen bzw. Seil laufen, um anschließend von Ihnen mit einer Erdnuss belohnt zu werden.

Jede ist anders ...

Bedenken Sie stets, dass jede Maus ein Individuum ist. Nicht alle Tiere werden gleich anhänglich. Meiner Erfahrung nach werden die Böckchen etwas schneller zutraulich als die Weibchen. Trotz größter Geduld kann es passieren, dass eine Maus scheu bleibt, besonders dann, wenn sie schon schlechte Erfahrungen mit Menschen machen musste.

So klappt die Zähmung



TIPPS VON
DER MÄUSE-EXPERTIN
Alexandra Beißwenger

Nehmen Sie sich Zeit für die Zähmung der Mäuse. Es kann einige Tage dauern, bis die Zwerge Zutrauen zu Ihnen gewonnen haben.

TELEFONFREIE ZONE Eine ruhige Umgebung ist bei der Beschäftigung mit den Mäusen das A und O. Telefon- oder Handy-Klingeltöne stören nur und verunsichern die Tiere wegen ihrer hohen Tonfrequenz.

DUFTLOS GLÜCKLICH Küchen- oder Essensgerüche sowie Duftlampen sind ebenfalls nichts für die feinen Spürnasen. Vor der Beschäftigung mit Ihren Mäusen sollten Sie sich daher stets die Hände waschen. Verwenden Sie dabei aber bitte keine stark parfümierten Seifen oder gar Parfüm oder Eau de Toilette.

VERTRAUENSPERSON Besonders am Anfang sollte sich immer dieselbe Person um die Zähmung der Tiere bemühen. Auf diese Weise gewinnen die Mäuse sehr viel schneller das Zutrauen zum Menschen. Sind die Tiere erst einmal zahm geworden, gewöhnen sie sich problemlos auch an weitere Personen.

Vergesellschaftung – ein Thema für sich

Das Einbringen fremder Tiere zur bestehenden Mäusefamilie ist kein einfaches Kapitel in der Mausehaltung. Durch ihr angeborenes Revier- und Sozialverhalten bedeutet ein Zusammentreffen von Mäusen mit fremden Artgenossen stets Stress. Aus diesem Grund sollte man sich einen Vergesellschaftungsversuch vorher gut überlegen, da es selbst bei günstiger Ausgangskonstellation passieren kann, dass die Nager sich auch dauerhaft nicht riechen können und ein Zusammenleben unmöglich bleibt.



Nicht selten muss dann ein Tier dem Vorbesitzer wieder zurückgegeben oder ein zweites Mäuseheim eingerichtet werden.

Käfigwechselmethode

Zu Beginn werden zwei möglichst gleichgroße Käfige gesäubert und eingerichtet. Die beiden Mäusegruppen oder Einzeltiere werden zunächst für zwei Tage im jeweiligen Heim belassen, bevor es mit der eigentlichen Vergesellschaftung losgeht. Als Erstes werden nun täglich beide Parteien wechselseitig in den Käfig der anderen umgesetzt. Dabei treten sie miteinander nicht in direkten Kontakt. Die Einstreu darf in dieser Zeit nicht gewechselt werden!

Nach frühestens fünf Tagen kann ein erstes Zusammentreffen der Tiere auf neutralem Terrain (zum Beispiel beim Auslauf im Zimmer) erfolgen. Auch wenn dieses Rendezvous ohne größere Probleme abläuft, werden die Tiere anschließend wieder getrennt untergebracht. Die Gruppen sollten nun weiterhin täglich die Käfige wechseln. Bei den Zusammentreffen beider Parteien im Freilauf sollte die Zeit nun stetig verlängert werden. Geht alles gut, können Sie nach etwa zwei Wochen eine Zusammenführung beider Gruppen im vorher gereinigten gemeinsamen Mäuseheim wagen. Bei heftigen Beißereien die Tiere sofort trennen und den Vergesellschaftungszeitraum verlängern!

So friedlich wie diese drei Freunde verhalten sich fremde Mäuse untereinander in der Regel nicht. Eine Vergesellschaftung neuer Tiere zur alten Gruppe sollte deshalb sanft erfolgen.

Zusammenleben leicht gemacht

Jede Maus ist ein Unikat und reagiert auf fremde Artgenossen anders. Bevor Sie also versuchen, Ihre Mäusefamilie neu zusammenzustellen, sollten Sie die Regeln des friedlichen Zusammenlebens bei den Zwergen gut kennen.



Tut gut

- + Vergesellschaften Sie am besten miteinander verwandte Tiere, diese haben bessere Chancen, dauerhaft miteinander friedlich auszukommen.
- + In funktionierenden Böckchengruppen sollte keine Veränderung vorgenommen werden. Das geht meist schief.
- + Die Nager sollten vor der Vergesellschaftung hinsichtlich ihres Dominanzverhaltens beobachtet werden. Manche Tiere »passen« einfach nicht zueinander.
- + Reine Weibchengruppen funktionieren in der Regel gut. Die Kombination mehrerer Weibchen mit einem kastrierten Böckchen halte ich für eine optimale Gruppenzusammensetzung.

Besser nicht

- Mäuse sollten in ihrem relativ kurzen Leben möglichst nicht öfter als dreimal mit fremden Artgenossen konfrontiert werden.
- Mäuse brauchen Gesellschaft, deshalb sollten auch ältere Tiere niemals allein gehalten werden.
- Die Vergesellschaftung von fremden Mäuse-Böckchen geht fast nie gut. Selbst miteinander verwandte Männchen vertragen sich manchmal auf Dauer nicht.
- Vorsicht: Auch Gruppen von kastrierten Männchen können sich noch bis aufs Blut gegenseitig bekämpfen. Manchmal funktioniert diese Gruppenkonstellation jedoch gut.

Gesunde und abwechslungsreiche Kost

Durch eine gesunde, abwechslungsreiche Fütterung stellen Sie sicher, dass Ihre Mäuse nur selten krank werden und fit bis ins hohe Alter bleiben. Bei ausreichender Bewegung oder als Belohnung darf es ruhig auch einmal die eine oder andere Leckerei, etwa in Form einer Erdnuss, geben. Wichtig ist, dass der Speiseplan vielseitig zusammengestellt wird und die Mäuse auch von allen Futterbestandteilen etwas fressen. Zusätzlich zur Grundfütterung sollten noch einige weitere Ernährungskomponenten auf dem Speisezettel stehen.

Zusätzliches Eiweiß

In freier Natur knabbern Mäuse gelegentlich an kleinen Insekten und decken dadurch ihren Eiweißbedarf. Werden sie als Heimtier gehalten, benötigen sie daher alle ein bis zwei Wochen eine proteinreiche Nahrungsportion extra. Dazu eignen sich vor allem lebende Mehlwürmer aus dem Zoofachhandel. Sie können den Zwergen auch eine kleine Portion Speisequark, Joghurt, etwas gekochtes Ei oder gegartes Hühnerfleisch (ungewürzt) anbieten. Auch Bröckchen von Katzen-Trockenfutter werden gern akzeptiert. Die Portion sollte allerdings nur klein ausfallen. Eine Ausnahme stellen trächtige und säugende Weibchen dar. Sie benötigen eine größere Menge eiweißreicher Nahrung (1- bis 2-mal pro Woche).

Raufutter/Beschäftigungsfutter

Heu guter Qualität sollte im Mäuseheim nie fehlen. Die Zwerge fressen jedoch im Gegensatz zu anderen Nagern nur wenig davon und verwenden es eher zum Nestbau und Zernagen. Dennoch ist es

für eine gut funktionierende Darmtätigkeit unerlässlich. Die Rinde frischer Äste von Obstbäumen oder Haselnusssträuchern wird ebenfalls gerne benagt, aber nur selten gefressen. Durch das Knabbern an Holz werden die Schneidezähne der Tiere, die ein Leben lang nachwachsen, regelmäßig leicht abgerieben. Das kürzt und schärft die Zähne auf natürliche Art und Weise und sorgt stets für die richtige Zahnlänge. Tauschen Sie die Äste und das Heu regelmäßig aus, auch wenn sie noch nicht komplett zernagt wurden. Zur Abwechslung können Sie Ihren Tieren auch einmal einen kleinen Kauknochen aus Rinderhaut für Hunde in den Käfig legen. Manche Mäuse sind ganz wild darauf! Trocken Brot in kleinen Mengen dürfen Mäuse nur gelegentlich bekommen, da es einen hohen Kaloriengehalt besitzt. Achten Sie darauf, dass es nicht schimmelt.

Schmackhafte Leckerbissen

Natürlich dürfen Mäuse auch mal ein Leckerchen zur Belohnung bekommen. Glücklicherweise gibt es genügend natürliche Leckereien für Mäuse, so dass Sie nicht auf künstliche Produkte aus dem Handel zurückgreifen müssen. Besonders gut geeignet sind Nüsse (Haselnüsse, Walnüsse, Paranüsse, Erdnüsse – ungesalzen!). Sonnenblumen-, Pinien- oder Kürbiskerne werden ebenfalls mit großem Genuss verspeist. Bedenken Sie jedoch immer, dass der Fettgehalt dieser Lebensmittel sehr hoch ist und sie in größeren Mengen zur Fettleibigkeit ihrer Schützlinge führen können. Getrocknete Pflaumen oder Rosinen sind ebenfalls heißbegehrte Leckereien.



BESCHÄFTIGUNGSFUTTER Einige Nahrungsmittel wie beispielsweise Kolbenhirse, Weizenähren, trockene Maiskoben oder auch Erdnüsse können Sie den Tieren naturbelassen bzw. mit Schale anbieten. So müssen sie sich ihre Mahlzeit erst nach und nach erarbeiten und sind wie in der freien Natur eine ganze Weile damit beschäftigt. Solches Futter lässt sich außerdem prima in der Gruppe verzehren.

FRISCHE KRÄUTER Selbst gezogene Kräuter oder Gräser wie Basilikum, Petersilie oder Katzengras sind gesundes Ergänzungsfutter und werden hin und wieder von den Mäusen gern akzeptiert und angeknabbert.

Nicht so gut geeignet ist hingegen Klee, der zu Blähungen führen kann. Löwenzahnstängel oder Pfefferminze wirken sich ebenfalls ungünstig auf die Verdauung Ihrer Winzlinge aus.



EIWEISS Ein Happen Quark oder Joghurt rundet die Ernährung ab. Eiweiß benötigen die Zwerge zu Muskelaufbau und Wachstum. Trächtige und säugende Weibchen brauchen eine Extraportion!



PUTZMUNTERER MÄUSEZIRKUS

Mäuse sind gesellig, flink, äußerst geschickt und wahre Kletterkünstler. Und jede Maus hat einen unverwechselbaren Charakter. Die Winzlinge mit den Knopfaugen bezaubern im Handumdrehen die ganze Familie.

Kompetent: Alles Wissenswerte zu Haltung, Auswahl und Kauf der Tiere, was ihnen schmeckt, sie gesund hält und welche Pflege sie brauchen.

Praktisch: Der Porträtteil informiert Sie über die zahlreichen Farb-, Fell- und Zeichnungsvarianten der Mäuse.

Emotional: So gewinnen Sie Schritt für Schritt das Vertrauen Ihrer kleinen Nager und sorgen für ein artgerechtes Unterhaltungsprogramm.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5512-2



www.gu.de

G|U